

Body Piercings: häufig nicht ganz harmlos

a -- Bone A, Ncube F, Nichols T et al. Body piercing in England: a survey of piercing at sites other than earlobe. BMJ 2008 (21. Juni); 336: 1426-8

[\[LINK\]](#)

Zusammenfassung: Markus Battaglia

In dieser englischen Querschnittstudie wurden mehr als 10'000 Erwachsenen über 16 Jahren befragt, ob sie Piercings (an anderer Stelle als am Ohrläppchen) hätten und daraus erwachsende medizinische Komplikationen erlebt und ärztliche Hilfe benötigt hätten. Die Resultate wurden nach Alter, Geschlecht, sozialer Schicht sowie Ort des Piercings ausgewertet. Jeder zehnte Erwachsene gab an, mindestens ein Piercing gehabt zu haben. Besonders häufig waren Piercings bei Jugendlichen, bei Frauen sowie bei Personen aus niedrigen sozialen Schichten. Fast die Hälfte aller Frauen im Alter von 16 bis 24 Jahren hatten schon ein Piercing. 33% der Piercings befanden sich am Bauchnabel, 19% in der Nase, 13% im Ohr, jeweils 9% in der Zunge und in einer Brustwarze, 8% in der Augenbraue, 4% in den Lippen, 2% in den Genitalien und 3% anderswo. 80% aller Piercings waren an einem spezialisierten Zentrum durchgeführt worden. Bei der jüngsten Altersgruppe traten in rund einem Drittel Komplikationen, meist Schwellung, Infektion oder Blutung auf. Davon wurde in der Hälfte der Fälle professionelle Hilfe beansprucht und rund 1% der Betroffenen musste hospitalisiert werden.

In der Grundversorgung sind Piercings auch bei uns ab und zu ein Thema – ob sie so häufig und so abhängig von der sozialen Schicht sind wie in England, scheint mir eher fraglich. Eindrücklich ist, dass Komplikationen – wenn auch meist nicht gravierender Art – ziemlich zahlreich sind.

Zusammengefasst von Markus Battaglia